

hagiographischer Arbeiten, die Klostergeschichte, die ersten Streitschriften, die nach 1095 verfaßte Abhandlung über die Quatemberfasten⁴³⁾. In seinen letzten Lebensjahrzehnten schrieb er an der Chronik, die 1111 endet⁴⁴⁾. Der vorliegende Liber decennalis fiel demnach in die frühe Entstehungsphase der Chronik, er könnte als komputistische Vorarbeit betrachtet werden, die nachdrücklich Sigeberts chronologische Motivation bestätigt⁴⁵⁾.

6. Die Kenntnis von Marianus Scottus und Hinweise auf den belgisch-niederländischen Raum

Die zahlreichen im Laufe der Diskussion namentlich genannten chronographischen und chronologischen Autoritäten können im Rahmen dieses Nachweises nicht berücksichtigt werden⁴⁶⁾. Von besonderem Interesse ist aber ein Hinweis auf Marianus Scottus⁴⁷⁾. Denn der Ire (1028—1082/83, zuletzt Inkluse zu Mainz), der gleichfalls ein entschiedener Kritiker des Dionysius war⁴⁸⁾, fand wohl einige Anhänger oder zumindest Bewunderer seiner um 22 Jahre vermehrten Zählung *iuxta fidem evangelii*. Der einzige, den wir jedoch im belgisch-niederländischen Raum zu diesem Zeitpunkt kennen, ist Sigebert⁴⁹⁾. Sigebert geht zwar eigene Wege⁵⁰⁾, trotzdem wird Marian für ihn in späteren Jahren zum Kronzeugen einer notwendigen Korrektur der dionysianischen Ära⁵¹⁾. In der Hs. scheint Sigeberts Verhältnis zu Marian allerdings noch etwas distanzierter⁵²⁾.

Auf den belgisch-niederländischen Raum und spezielle zwischenklösterliche Beziehungen weist die Kenntnis zweier Autoren, die ebensowenig zu den uni-

⁴³⁾ Dazu Balau, *Étude critique* S. 266 ff.; Manitius 3, S. 332 ff.; Wattenbach-Holtzmann 1, 4 S. 727 ff., für die alle Sigeberts eigene Nachrichten die Grundlage bilden.

⁴⁴⁾ MGH SS 6, S. 374; zur Datierung der ersten Chronikfassung Beumann, Sigebert S. 44 ff.

⁴⁵⁾ Dieses Motiv spricht Sigebert selbst aus (es muß getrennt werden von der politisch-publizistischen Wirkung der Chronik) und es wurde in der Forschung zu Recht hervorgehoben: von Bethmann MGH SS 6, S. 274 bis A.-D. v. den Brincken, Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising (1957) S. 182 „Sigebert .. noch am meisten von chronologischen Problemen geleitet“, obwohl sie Anm. 3 einige der den Liber decennalis betreffenden Aussagen fälschlicherweise auf die Chronik bezieht. Abweichend über Sigeberts Motive Beumann, Sigebert S. 21 f. und passim. Allerdings schränkt Sigebert ein, daß er seine Ergebnisse im Gegensatz zu Marian nicht in der Praxis, also der Chronik, durchsetzen will.

⁴⁶⁾ Sie sind aufgeführt bei v. den Brincken, DA 17, S. 233 f.

⁴⁷⁾ fol. 16^r: *Modernior omnium cronographorum Marianus Scotius, vir laudabilis vite et scientie, scribens et ipse contra errores Dyonisii et perpendens non posse Dionisium concordare evangelio in anno dominice passionis nisi additis annis XXI^o ad annos domini, in cronica sua ita scribit.*

⁴⁸⁾ Zu Marians Arbeit als Chronologe v. den Brincken, DA 17, S. 191 ff.

⁴⁹⁾ .. *paucos aut nullos sententiae suae sectatores habuit* sagt Wilhelm von Malmesbury über Marian (zitiert nach G. Waitz, MGH SS 5, S. 485); zu seiner Wirkung v. den Brincken, DA 17, S. 196; vgl. schon Ginzler 3 S. 183.

⁵⁰⁾ Dafür dürfte sein jetzt vorliegender Liber decennalis zum wichtigsten Beweisstück werden.

⁵¹⁾ Zeugnisse: Chronik MGH SS 6, S. 364 ad a. 1082; Catalogus Sigeberti § 160, S. 99, 1093 ff.: *Marianus Scotus .. scripsit chronicam .. mira subtilitate ostendens errorem priorum chronographorum ..*; § 172, S. 105, 1241 ff.: *Siquidem Marianus Scotus, vir suo evo longe disertus, hoc idem ingressus erat* (den Irrtum in der Zeitrechnung zu beseitigen) *et chronicam suam texens ..*; Waitz MGH SS 5, S. 483 weist übrigens auf einen verlorenen Codex Gemblacensis von Marians Chronik hin.